

LIBRI

www.libridergi.org

Epigrafi, Çeviri ve Eleştiri Dergisi
Journal of Epigraphy, Reviews and Translations

Issue X (2024)

Eine Gruppe neuer Grabinschriften aus Kestel bei Bursa

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN

 0000-0002-1921-5971



The entire contents of this journal, *Libri: Journal of Epigraphy, Translation and Review* is open to users and it is an 'open access' journal. Users are able to read the full texts, to download, to copy, print and distribute without obtaining the permission of the editor and author(s). However, all references to the articles published in the e-journal *Libri* are to indicate through reference the source of the citation from this journal.

Libri, is a peer-reviewed journal and the articles which have had their peer reviewing process completed will be published on the web-site (journal.phaselis.org) in the year of the journal's issue (e.g. Issue X: January-December 2024). At the end of December 2024 the year's issue is completed.

Responsibility for the articles published in this journal remains with the authors.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.

Citation Akyürek Şahin N. E. 2024, "Eine Gruppe neuer Grabinschriften aus Kestel bei Bursa". *Libri* X, 29-38. DOI: 10.5281/zenodo.10875163

Received Date: 20.02.2024 | Acceptance Date: 21.03.2024

Online Publication Date: 27.03.2024

Article Type: Research Article

Editing: Phaselis Research Project
www.libridergi.org



Eine Gruppe neuer Grabinschriften aus Kestel bei Bursa

Bursa Kestel'den Bir Grup Yeni Mezar Yazıtı

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN*

Zusammenfassung: In diesem Artikel werden vier neue Grabinschriften analysiert, die 2022 durch eine Gendarmerieaktion in das archäologische Museum von Bursa gelangten. Alle Inschriften befinden sich auf Reliefstelen, die in der Kreisstadt Kestel, etwa 20 km östlich von Bursa, gefunden wurden. Stele Nr. 1 zeigt ein Relief mit zwei kleinen Kindern, Stele Nr. 2 eine auf einem Korbstuhl sitzende weibliche Figur und verschiedene Gegenstände, die Stelen Nr. 3 und 4 zeigen die Szene eines Totenmahls. Die Existenz von Werkstätten in Kestel, in denen Grabstelen mit einer Totenmahlszene hergestellt wurden, die Tatsache, dass diese Stelen in der Region einzigartig sind und dass sie sich in drei Typengruppen A, B und C einteilen lassen, wurde von Th. Corsten festgestellt und ausführlich analysiert (Corsten 1990). Obwohl die Stelen mit den Nr. 3 und 4 in diesem Artikel nicht direkt in eine der von Corsten definierten Gruppen fallen, scheint die Stele mit der Nr. 3 der Gruppe A und die Stele mit der Nr. 4 der Gruppe B nahe zu stehen. Alle unsere Stelen wurden in den Werkstätten von Kestel hergestellt und auf den Friedhöfen der Bewohner der Umgebung aufgestellt. Die Inschrift mit der Nr. 1 ist im Stil eines Epigramms verfasst und darin ist die Rede von zwei sehr jungen toten Brüdern. Die Inschriften Nr. 2 bis 4 sind in Prosa geschrieben und alle drei sind Grabinschriften von Frauen. Die Stelen stammen aus dem II. oder III. Jh. n. Chr., gemäß der Datierung ähnlicher Stelen.

Schlüsselwörter: Prusa ad Olympum, Kestel, Grabinschriften, Totenmahlreliefs, Bursa Müzesi

Öz: Bu makalede Bursa arkeoloji müzesine jandarma operasyonu yoluyla 2022 yılında gelmiş olan dört adet yeni mezar yazıtı incelenmektedir. Yazıtların hepsi kabartma figürlü steller üzerinde yer almaktadır ve eserler Bursa'nın yak. 20 km doğusundaki Kestel ilçesinde ele geçirilmişlerdir. 1 numaralı stelin üzerinde iki küçük çocuğun kabartması vardır. 2 numaralı stelin üzerinde hasır koltukta oturan bir kadın figürü ve çeşitli objeler görülmektedir. Stellerden 3 ve 4 numaralı olanların üzerinde ölü ziyafeti sahnesi bulunmaktadır. Kestel'de üzerinde ölü ziyafet sahnesi bulunan mezar stellerinin üretildiği atölyelerin varlığı, bu stellerin bu bölgeye özgü olduğu ve bunların tip olarak A, B ve C olarak 3 gruba ayrılabilmesi yıllar önce Th. Corsten tarafından tespit edilmiş ve konu detaylı incelenmiştir (Corsten 1990). Makaledeki 3 ve 4 numaralı steller doğrudan Corsten'in gruplarından birisine girmese de 3 numaralı stel A grubuna, 4 numaralı stel ise B grubuna yakın gözükmektedir. Stellerimizin hepsi Kestel atölyelerinde üretilmiş ve o civarda yaşayan halkın mezarlıklarına dikilmiştir. 1 numaralı yazıt olasılıkla mezar şiiri (epigram) tarzında yazılmış olup içeriğinde ölen çok küçük iki erkek kardeş söz konusudur. 2-4 numaralı yazıtlar ise düz metin olarak kaleme alınmıştır ve üçü de kadınlara ait mezar yazıtıdır. Steller benzerinin de tarihlendiği MS II veya III. yüzyıllara aittir.

Anahtar sözcükler: Prusa ad Olympum, Kestel, Mezar Yazıtları, Ölü Yemeği Sahneli Steller, Bursa Müzesi

* Prof. Dr., Üniversit  Akdeniz, Fakult t für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya. edasahin@akdeniz.edu.tr | 0000-0002-5993-0566

Bei einer von der Gendarmerie im Juni 2022 durchgeführten Aktion wurden in der Kreisstadt Kestel¹ bei Bursa vier Grabsteine beschlagnahmt. Die Stelen befinden sich heute im archäologischen Museum von Bursa. Auf den beschrifteten Stelen befinden sich Reliefs. Das Relief auf der ersten Stele zeigt zwei kleine stehende Kinder. Die Szene auf der zweiten Stele zeigt eine Frau, die links auf einem Korbessel sitzt und vor sich Gegenstände der weiblichen Welt hat, wie Spiegel, Kamm, Wollkorb, Spindel und Rocken. Die Reliefs auf den Stelen Nr. 3 und 4 stellen eine "Totenmahlszene"² dar. Aus Kestel und Umgebung sind bisher zahlreiche Stelen mit Bogengiebeln und Akroteren in dem hier publizierten Stil bekannt. Viele dieser Stelen weisen Totenmahlreliefs auf. Diese Stelen, die ähnliche ikonographische und typologische Merkmale aufweisen, wurden von Th. Corsten im Detail untersucht³. Er stellte fest, dass sie in Kestel (Bursa) oder in der näheren Umgebung hergestellt wurden. Corsten identifizierte drei verschiedene Kategorien (Gruppe A, B und C) von Stelen dieser Art⁴. Die hier vorgestellte Stele Nr. 3, die nicht sehr kunstvoll gearbeitet ist, ähnelt in Bezug auf den engen Nischenbogen sehr der Gruppe A von Corsten. Die Stele Nr. 4 ist die am aufwändigsten gearbeitete Stele in dieser Kestel-Gruppe. Der dreibeinige Tisch scheint allein aufgrund seiner Beine zu keiner der Corsten-Gruppen zu gehören. Er weist zwar einige Merkmale der Corsten-Gruppe auf, wie z. B. den abgerundeten Teil am oberen Ende des Fußes der Kline (über dem Bein der Kline gibt es eine "kreisrunde Ausarbeitung"). Allerdings ähnelt die Stele wegen ihres sehr flachen Bogengiebels den Stelen B1 und B2 der Gruppe B. Obwohl diese Stele zur Kestel-Gruppe gehört, wurde sie offensichtlich von einem anderen Handwerker angefertigt. Mit ihrer feinen und detaillierten Ausarbeitung könnte sie zu einem wenig früheren Zeitpunkt entstanden sein als alle anderen Stelen dieser Gruppe. Es ist anzunehmen, dass es in und um Kestel eine oder mehrere Nekropolen gab, in denen diese Stelen damals aufgestellt wurden, und dass es Werkstätten zur Herstellung dieser Stelen gab⁵.

Da diese Stelen aus Kestel keinen Aureliernamen tragen, werden sie von Corsten in die Zeit vor der Constitutio Antoniniana in das II. Jh. n. Chr. datiert, während Cremer die meisten dieser Gruppe nach dem Stil in das III. Jh. n. Chr. einordnet. Im Allgemeinen können sie somit in das II. oder III. Jh. n. Chr. datiert werden.

Nr. 1. Grabstein (Grabepigramm?) für zwei sehr junge Brüder

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: noch keine; H.: 80 cm (H. des Zapfens: 10 cm); Br.: (Giebel) 40

Ich möchte mich bei der Direktorin des Museums von Bursa, Frau Çiğdem Durakoğlu, für die Erlaubnis bedanken, diesen Beitrag zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Mein aufrichtiger Dank gilt auch den Archäologen des Museums, Herrn İbrahim Arcagök, Frau Ebru Dumlupınar und Frau Gökçen Şeker Ovacık, die mich bei meiner Arbeit im Museum stets unterstützt haben. Für die sprachliche Überarbeitung des Textes bedanke ich mich herzlich bei Berfu Tüzün.

¹ Zu Kestel s. Belke 2020, 666 s.v.

² Zum Totenmahl s. allgemein Pfuhl & Möbius 1979, 353-368; Corsten 1990, 91-108; Cremer 1991, 70-93 (für Kyzikos); 105-109 (für Miletupolis); 1992, 81-86 (für Prusa). S. allgemein auch Fabricius 1999 und Uzunoğlu 2015.

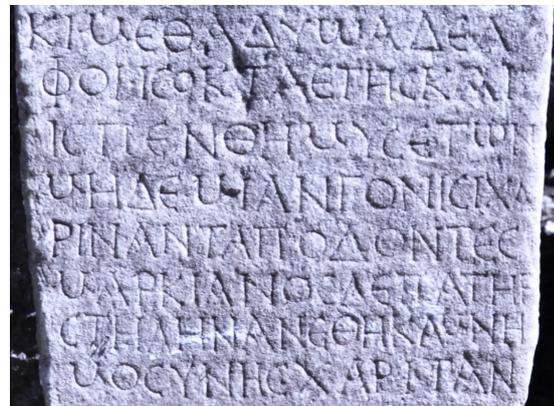
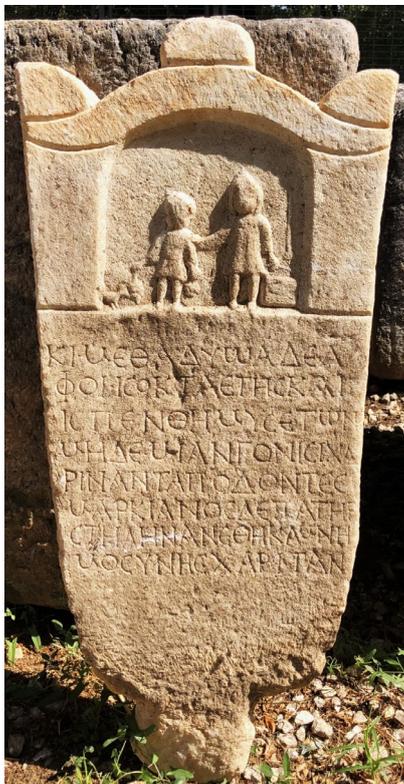
³ Corsten 1990, 91-108. Zu einer Stele aus dieser Kestel-Gruppe s. Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2022, Nr. 34.

⁴ Ebenda, Gruppe A, S. 93-102; Gruppe B, S. 102-106 und Gruppe C, S. 106-107.

⁵ Corsten 1990, 93.

cm (Br. des Zapfens: 14 cm); (Basis) 27–28; T.: 4–6 cm; Bh.: 1,7–2,5 cm.

Die Stele hat einen bogenförmigen Giebel, der von drei Akroteren gekrönt wird. Sie ist vollständig erhalten, verjüngt sich nach unten und weist am unteren Ende einen Zapfen auf. In einer Nische an der Spitze der Stele sind Reliefs eingemeißelt. Im Bildfeld stehen frontal zwei kleine Kinder⁶ in kurzen Gewändern. Das linke Kind ist kleiner als das rechte und stellt wahrscheinlich das jüngere (fünfeinhalbjährige) Kind dar, das in der Inschrift erwähnt wird. Bei dem anderen Kind muss es sich um den achtjährigen Jungen handeln, der der ältere Bruder ist. Bei der Darstellung des älteren Kindes handelt es sich um ein Kind, das wohl in einen kurzen Kapuzenmantel (*paenula cucullata*) gehüllt ist (s. unten). Das jüngere Kind hält in beiden Händen einen unkenntlichen Gegenstand (Spielzeug?), wobei derjenige in der rechten Hand eine Weintraube sein könnte. Auf dem Boden vor seiner rechten Hand steht vermutlich ein kleines Huhn. Das ältere Kind rechts trägt in der herabhängenden Hand ein Henkelgefäß, wohl einen Eimer (oder einen Korb) mit einem Henkel in der linken Hand. Die rechte Hand hat er auf die linke Schulter seines Bruders gelegt. Links neben dem Kind ist ein Stab (?) dargestellt. Die Gesichter beider Kinder sind verwittert. Auf der Stele befindet sich unterhalb der Figuren eine unsorgfältige, achtzeilige Inschrift in Form eines Epigramms?, in dem von zwei kleinen verstorbenen Brüdern die Rede ist. Somit scheint eine Verbindung zwischen den beiden Kleinkindern, denen der Grabstein gehört, und der auf dem Stein dargestellten Szene zu bestehen.



⁶ Zu den Stelen mit Personendarstellungen aus Prusa s. Corsten 1990, 92 Anm. 5; Cremer 1992, 86. Zu einer Stele dieser Gruppe, s. Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2022, Nr. 37.



- κίμεθα δύω ἀδελ-
 2 φοὶ, ἴς ὀκταέτης καὶ
 ἴς πένθ' ἡμισ' ἐτῶν,
 4 μηδεμίαν γονῖσι χά-
 ριν ἀνταποδόντες·
 6 Μαρκιανὸς δὲ πατήρ
 στήλην ἀνέθηκα μνη-
 8 μοσύνης χάριταν.

(Hier) liegen wir, zwei Brüder, der eine achtjährig und der andere fünfzehn Jahre alt, ohne unseren Eltern irgendeinen Dank zu erwidern. Aber ich, (ihr) Vater Marcianus, habe zu ihrem Gedenken diese Stele errichtet.

Datierung: Ende II. Jh. n. Chr. (wegen der Ähnlichkeit unserer Stele mit der Stele von *I.Prusa* I, 57 (s. unten), sowohl im Stil als auch in der Art der Inschrift) oder III. Jh. n. Chr. (vgl. Cremer datiert die Stele in *I.Prusa* I, 57 ohne Begründung in das III. Jh. n. Chr.).

Z. 1: κίμεθα = κείμεθα.

Z. 2 und 3: ἴς = εἴς.

Z. 3: ἡμισ' = ἡμισυ = ἡμισυ. W. Blümel, *IMylasa* I, 281 sagt über dieses Wort folgendes: ἡμισυ, eine durch Assimilation entstandene Form, wird in der Koine neben ἡμισυ verwendet; weiters verweist er auf Threatte 1980, 262 f.⁷; Gignac 1976, 270. Wenn wir das Wort richtig verstehen, scheint es in der Inschrift eigenständig zu stehen und in Kasus und Numerus nicht mit dem folgenden ἐτῶν übereinzustimmen. Das Ypsilon, das am Ende des Wortes stehen sollte, muss *metri causa* ausgefallen sein. Eine ähnliche Verwendung dieses Wortes ist auch im Asklepieion in Athen zu finden, s. *IG II²* 13346: [A] Ϟ Ω | Εὔκαρπος | Ἀφροδισίου | ἐτῶν ταισάρων ἡμισυ | ἐνθάδε κίμε. S. auch Sironen 1997, 140, 62 (non vidi). In der Literatur wird diese Inschrift in das V./VI. Jh. n. Chr. datiert; unsere Inschrift stammt jedoch nicht aus dieser späten Zeit, s. dazu oben.

Z. 7-8: μνημοσύνης χάριταν = μνημοσύνης χάριν. Vgl. *I.Prusa* I, 57 und Merkelbach & Stauber 2001, Nr. 09/04/09: μὴ τέλειος γ' ἔτει νήπειος ἐνθάδε κείματι· Ἡδέα μὲν ὄνομα, Λεῦκος δὲ πατήρ ἰσθήλην ἀνέθηκεν μνημοσύνης χάριτα. Dieses Epigramm der Hedeia aus Prusa und das hier analysierte Epigramm? könnten von ein und demselben Dichter verfasst worden sein, da sie einen sehr ähnlichen Stil aufweisen. Auch beide Stelen ähneln sich stilis-

⁷ Threatte: ἡμισυ for ἡμισυ. - - - -. In the fourth century and later ἡμισυ, certainly due to assimilation since forms like ἡμίσεια, ἡμίσειος never have u, is the rule.

tisch. Beide Stelen dürften mehr oder weniger aus derselben Zeit stammen.



*I.Prusa I, 57: Grabepigramm
der Hedeia. Photo:
Merkelbach & Stauber 2001,
Nr. 09/04/09*

Bei der vorliegenden Inschrift handelt es sich um den Grabstein zweier sehr junger Jungen. Die Darstellung von zwei kleinen Kindern auf der Stele hängt auch mit dem Inhalt der Inschrift zusammen. Es scheint, dass die Kinder zur gleichen Zeit gestorben sind, denn die Inschrift scheint in einem Zug geschrieben worden zu sein und es gibt keine späteren Ergänzungen. Interessant ist, dass die Namen der Kinder in der Inschrift nicht genannt werden. Das ist ziemlich ungewöhnlich. Der Grabstein könnte in einem Familiengrab gestanden haben, in dem die Namen der Kleinkinder aus einem anderen Zusammenhang ersichtlich waren⁸.

Die Kleidung, der kurze Kapuzenmantel des älteren Bruders, der in der Inschrift als achtjährig bezeichnet wird und im Relief größer dargestellt ist, sowie wohl der Eimer in seiner Hand könnten darauf hindeuten, dass er als Hirte arbeitete. Vielleicht hat auch das Motiv des Stabes, der rechts neben ihm abgebildet ist, etwas mit der Rolle des Kindes als Hirte zu tun. Der Kapuzenmantel⁹ ist ein Kleidungsstück, das vor allem von Hirten getragen wird. Es ist bekannt, dass auch Kinder¹⁰ (vor allem Jungen), selbst wenn sie noch sehr klein waren, als Hirten arbeiteten, was auch heute noch in den ländlichen Gebieten Anatoliens zu beobachten ist.

Nr. 2. Grabstein der Neike

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: noch keine; H.: 73 cm; Br.: (Giebel) 43,5 cm; (Basis) 43; T.: 4–5 cm; Bh.: 1–3 cm.

Die rechteckige, in drei Teile gebrochene Stele hat einen Rundbogengiebel mit drei Akroteren. Im oberen Teil der Stele befindet sich ein Relief, das eine verschleierte Frau zeigt, die links auf einem Korbstuhl sitzt¹¹. Ihre Füße ruhen auf einem flachen Schemel. Die Frau trägt einen Chiton und einen Mantel. Mit der linken Hand greift sie in ihren Schleier. In der ausgestreckten rechten Hand hält sie wohl einen Mohnkolben oder Granatapfel. Zu ihren Füßen steht ein Wollkorb mit Spindel und Rocken. Vor ihr hält ein kleiner Diener einen

⁸ Für ähnliche Grabinschriften in diesem Zusammenhang s. Cremer 1992, 83–84 Nr. B 16, Taf. 22 und S. 160–161 Nr. 16; 84 Nr. B 23 Taf. 24 und S. 163 B 23.

⁹ Zum Kapuzenmantel (türkisch: kepenek) s. Robert 1955, 30–31; Drew-Bear *et al.* 1999, 376–377; Lochman 2003, 133.

¹⁰ Jugendliche Hirten sind auf den Zeusvotiven aus Kurudere bei Afyon sehr verbreitet, s. dazu Drew-Bear *et al.* 1999, 376–377; vgl z.B. in diesem Buch Nr. 165, 193, 242, 246.

¹¹ Zu dieser Gruppe der Stelen sagt Cremer (1992, 81) folgendes: Die Werkstätten von Prusa waren nicht sehr schöpferisch; das einmal geprägte Schema der Mahlszene blieb unverändert. „Neue“ Bildfeldthemen ergaben sich lediglich durch die Isolierung des dem Bankett entnommenen Motives der Frau im Korbstuhl mit den Spinnwerkzeugen in der Hand, wie es auf den sieben, Frauen gewidmeten, Stelen (B 29–36) als Bildfeld verwendet wird. Zu den Stelen mit der Darstellung der sitzenden Frau s. Corsten 1990, 92 Anm. 5.

großen Spiegel. Über den Gegenständen ist ein Kamm dargestellt. Die Gesichtszüge beider Figuren sind gut erhalten. Unter den Figuren befindet sich eine dreizeilige Inschrift. Die Stele hat einen roh belassenen Zapfen. Es scheint eine Verbindung zwischen der toten Frau, der der Grabstein gehört, und der auf dem Stein dargestellten Szene zu bestehen.



- Βᾶρος τῆ γυναικεί
 2 ΝΕΚΕΙ Νείκη μνής
 χάρεν ζησάση ἔτη λ'.

Varus seiner Frau - - - Neike, die 30 Jahre gelebt hat, des Andenkens wegen.



Datierung: III. Jh. n. Chr. oder später. Vgl. Cremer 1992, Nr. B29-B36. Die Inschrift scheint später entstanden zu sein und die Schrift ist schlecht: der Grabstein könnte wiederverwendet worden sein.

Z. 1: Das römische Cognomen Varus steht in der Inschrift als Βᾶρος alleine. Zu Βᾶρος vgl. z.B. *I.Ephesos* Ia, 47 Z. 24 und 53-54; Zum Cognomen Varus s. Kajanto 1965, 242.

Z. 2: Die Buchstaben ΝΕΚΕΙ am Anfang der Zeile scheinen keinen Sinn zu ergeben. Es ist klar, dass auf die Worte τῆ γυναικεί am Ende der ersten Zeile der Name der verstorbenen Frau folgt. Bereits in der zweiten Zeile lesen wir den Namen Νείκη. Aber das νεκει davor muss ein Schreibfehler sein. Vielleicht hat der Steinmetz vergessen, dass er die zweite Hälfte des Wortes geschrieben hat und wollte (γυ)νεκεί schreiben, obwohl hier in der oberen Zeile γυναικεί steht. Oder er hat versucht, Νείκη zu schreiben, hat es falsch geschrieben und dann doch den richtigen Namen geschrieben.

Z. 2-3: μνής χάρεν = μνήμης χάριν.

Nr. 3. Grabstein der Chreste

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: noch keine; H.: 92 cm (H. des Zapfens: 16,5 cm); Br.: 47–48 cm; (Br. des Zapfens: 22,5 cm); T.: 6 cm; Bh.: 1,3–2 cm.

Die Stele ist nahe der Mitte horizontal gebrochen. Die viereckige Stele hat oben einen Bogengiebel mit Akroteren an den Ecken. Der obere Akroter scheint nicht ausgeführt zu sein. In einer Nische im oberen Bereich der Stele ist ein Totenmahrelief eingemeißelt. Ein auf einer Kline liegender Mann hält in der rechten Hand einen Kranz, den er nach oben hebt. In der linken Hand hält er ein Trinkgefäß. Er trägt einen Chiton und darüber ein Himation. Eine Frau sitzt in einem Korbsessel am Fußende, die linke Hand erhoben, wahrscheinlich um ihre Kopfbedeckung zu halten, während sie in der rechten Hand wahrscheinlich einen Mohnkolben oder Granatapfel hält. Sie trägt einen Chiton und einen Mantel. Ihre Füße ruhen auf einem Schemel. Die Gesichter der Figuren sind verwittert. Ein dreibeiniger Tisch mit Früchten, Brot oder Kuchen (?) steht vor der Kline. Zwischen dem Kranz, den der Mann hält, und dem Kopf der Frau ist ein Spiegel mit Griff eingemeißelt. Am unteren Rand der Szene ist eine vierzeilige Inschrift zu lesen. Die Stele hat einen hohen Zapfen. Es gibt keine Verbindung zwischen der toten Frau und der Szene auf dem Stein¹².



- Ἀπολλωνίδης τῆ ἑαυτοῦ γυ-
 2 ναικὶ Χρήστη ζησάση κοσμίως ἔτη
 εἴκοσι ἔν ανέστησα ἐκ {τ} τῶν ιδί-
 4 ων μνήμης χάριν.

Ich, Apollonides habe (diese Stele) meiner Frau Chreste, die 21 Jahre vorbildlich gelebt hat, aus meinen eigenen Mitteln zum Andenken errichtet.

¹² Zum Thema, dass die Darstellung des Reliefs nicht zu der Aussage der Inschrift passt, s. Corsten 2005, 29, Anm. 5. S. auch Cremer 1992, 83 mit der Anmerkung 327.



Datierung: II. Jh. n. Chr. (wegen der fehlenden Aureliernamen; vgl. Corsten 1990, 103 zu der Gruppe B). Vgl. aber Cremer 1992, Nr. B1-B28 (III. Jh. n. Chr.).

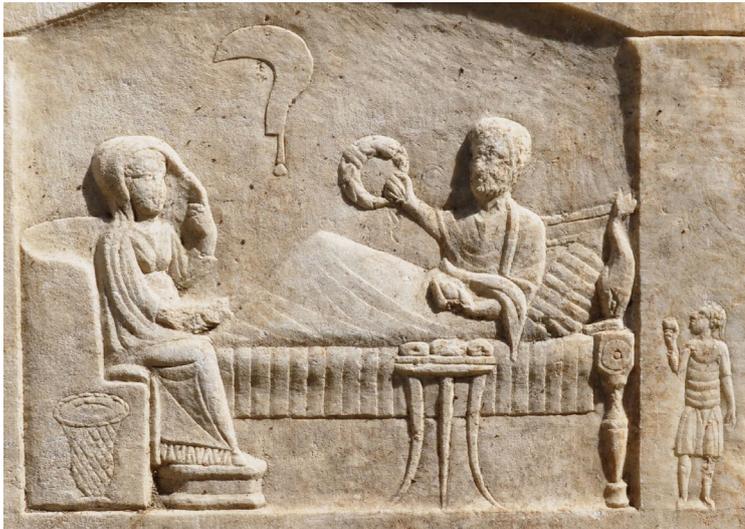
Nr. 4. Grabstein der Metrodora

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: noch keine; H.: 68 cm; Br.: 48,5–49,5; T.: 5–7 cm; Bh.: 1,7–2,5 cm.

Die Stele ist intakt erhalten. Sie ist fast quadratisch und hat einen Giebel mit einem Spitzbogen an der Spitze. An den Ecken und an der Spitze sind Akroteren gemeißelt. In einer Nische im oberen Bereich der Stele ist im Relief eine Totenmahlszene dargestellt. Der auf einer Kline liegende Mann hält in der rechten Hand einen Kranz, den er nach oben streckt. In der linken Hand hält er ein Trinkgefäß. Er trägt einen Chiton und darüber ein Himation. Die Kleidung des Mannes sowie die Falten des Kissens und der Matratze auf dem Bett sind detailliert und sorgfältig dargestellt. Die Ansichtseite der Kopflehne der Kline hat die Form eines Delphins¹³ (s. die Fotos). Zu Füßen des Mannes sitzt eine Frau in einem Korbsessel, in der linken Hand hält sie ihre Kopfbedeckung, in der rechten wohl einen Mohnkolben oder Granatapfel, die Füße ruhen auf einem Schemel. Sie trägt einen Chiton und einen Mantel. Das Kleid der Frau, der Sessel und der Schemel sind sehr aufwendig und detailliert gestaltet. Auf der rechten Seite des Sessels ist ein großes Wollkorbmotiv und vor der Kline ein schmaler langer dreibeiniger Tisch mit Früchten, Brot oder Kuchen dargestellt. Zwischen dem Kranz, den der Mann hält, und dem Kopf der Frau ist eine große *falx arboraria*¹⁴ abgebildet. Rechts von der Kline befindet sich die kleine Figur eines männlichen Dieners, der aus der Nische heraustritt und zu seinem Herrn hinaufschaut, der auf der Kline liegt. Die rechte Hand der Figur ist erhoben und hält einen nicht identifizierten Gegenstand. Die Gesichtszüge aller Figuren sind gut erkennbar. Am unteren Rand der Szene befindet sich eine sehr sorgfältige vierzeilige Inschrift. Die Stele hat einen niedrigen Zapfen. Zwischen der verstorbenen Frau, die Eigentümerin des Grabsteins ist, und der auf dem Stein dargestellten Szene besteht keine Verbindung.

¹³ Vgl. Pfuhl & Möbius 1979, Nr. 1920 und Taf. 277; Corsten 2005, 128. (Zu der von Corsten in diesem Artikel veröffentlichten Stele s. Stauber 2022, Nr. 2803).

¹⁴ Corsten 1990, 92 Anm. 8; Uzunoğlu 2015, 402 Anm. 26.



Γάϊος καὶ Ἀσκληπιόδοτος
 2 τῇ τεκούσῃ Μητροδώρᾳ
 ζησάσῃ κοσμίως · ἔτη ξε΄
 4 μνήμης χάριν.

Gaius und Asklepiodotos ihrer Mutter Metrodora, die vorbildlich 65 Jahre gelebt hat, des Andenkens wegen.



Datierung: Vielleicht aus der Mitte des II. Jhs. n. Chr. (wegen der fehlenden Aureliernamen; vgl. Corsten 1990, 103 zu der Gruppe B). Vgl. aber Cremer 1992, Nr. B1-B28 (III. Jh. n. Chr.).

Z. 2: τεκούση: Dieses Wort wird anstelle des Wortes Mutter verwendet, was auf Grabsteinen aus Kleinasien bisweilen belegt ist, s. z.B. *I Stratonikeia* II.2, 1357: Στέφανος | Μελίση | τῇ τεκούση | μνίας | χάριν. Zum Thema s. auch Solin 1990, 132-133.

BIBLIOGRAPHIE*

- Akyürek Şahin N. E. & Uzunoğlu H. 2022, “Weitere neue Inschriften aus dem Museum von Bursa”. *Gephyra* 23, 223-282.
- Belke K. 2020, *Bithynien und Hellespont I (TIB 13)*. Wien.
- Corsten Th. 1990, “Neue Grabstelen mit Totenmahlreliefs aus der Gegend von Prusa ad Olympum”. *EpigrAnat* 16, 91-108.
- Corsten Th. 2005, “Ein neues Totenmahlrelief aus dem nordwestlichen Kleinasien”. *Gephyra* 2, 127-132.
- Cremer M. 1991, *Hellenistisch-römische Grabstelen im nordwestlichen Kleinasien 1. Mysien (AMS 4.1)*. Bonn.
- Cremer M. 1992, *Hellenistisch-römische Grabstelen im nordwestlichen Kleinasien 2. Bithynien (AMS 4.2)*. Bonn.
- Drew-Bear Th., Ch. M. Thomas & M. Yıldızıturan 1999, *Phrygian Votive Steles. The Museum of Anatolian Civilizations*. Ankara.
- Fabricius J. 1999, *Die hellenistischen Totenmahlreliefs. Grabrepräsentation und Wertvorstellungen in Ostgriechischen Städten*. München.
- Gignac F. T. 1976, *A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods I: Phonology*. Milan.
- Kajanto I. 1965, *The Latin Cognomina*. Helsinki.
- Lochman T. 2003, *Studien zu kaiserzeitlichen Grab- und Votivereliefs aus Phrygien*, Basel.
- Merkelbach R. & Stauber J. 2001, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten II. Die Nordküste Kleasiens (Marmarameer und Pontos)*. München - Leipzig.
- Pfuhl E. & Möbius H. 1979, *Die ostgriechischen Grabreliefs II. Text- und Tafelband*. Mainz.
- Robert L. 1955, *Hellenica X. Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques*. Paris.
- Sironen E. 1997, *The Late Roman and Early Byzantine inscriptions of Athens and Attica: an edition with appendices on scripts, sepulchral formulae and occupations*. Helsinki.
- Solin H. 1990, “Analecta epigraphica”. *Arctos* XXIV, 121-134.
- Stauber J. 2022, *Repertorium der griechischen und lateinischen Inschriften aus Mysien (ETAM 30)*. Wien.
- Uzunoğlu H. 2015, “Bursa Müzesi'nden Ölü Ziyafet Sahneli Yeni Mezar Stelleri”. *Olba* 23, 397-415.
- Threatte L. 1980, *Grammar of Attic Inscriptions I: Phonology*. Berlin - New York.

* Abbreviations of epigraphical editions and reference works follow the “Liste des abréviations des éditions et ouvrages de référence pour l'épigraphie grecque alphabétique (GrEpiAbbr – Version 02, Janvier 2022)” developed by the *Association Internationale d'Épigraphie Grecque et Latine*.